

IMPRESSUM

Verantwortlich: Roman Zitzelsberger **Redaktion:** Petra Otte, Uli Eberhardt
Anschrift: IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart, Telefon 0711 16 58 1-0, Fax 0711 16 58 1-30
► bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de ► bw.igm.de



Foto: sturti/iStock

**Seminare für alle:
Starke Nachfrage nach
der Bildungszeit**

richtungen vom Regierungspräsidium Karlsruhe als Träger der beruflichen und politischen Bildung anerkannt worden. Hinzu kommen weitere 20 anerkannte Träger der nur in Baden-Württemberg möglichen Qualifizierungsmaßnahmen für ehrenamtliche Tätigkeiten. »Auch dieses läuft gut an.«

Mehr politische Bildung nötig Schwierigkeiten gibt es dennoch: »Etliche Arbeitgeber haben sich mit diesem Gesetz nach wie vor nicht abgefunden«, sagt Michael Ruhkopf. Zwar laufe das Verfahren in den meisten Betrieben reibungslos. »Einige Arbeitgeber boykottieren aber offen. Das Motto scheint zu sein: Ich widerspreche jedem Antrag, sollen die Antragsteller ihr Recht doch einklagen.« So müsste die »Bildungszeitfähigkeit« von Seminaren auch dann neu festgestellt werden, wenn dieses in anderen Bundesländern unstrittig sei, so Ruhkopf: »Die Landtagswahlen in diesem Jahr zeigen dagegen, dass wir mehr politische Bildung brauchen und nicht weniger.«

»Den Wert des Bildungszeitgesetzes erfahren wir jeden Tag, indem sich Beschäftigte zum Beispiel Kompetenzen zur Integration von Flüchtlingen oder in Fragen der Mitbestimmung aneignen«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger. Trotzdem will die neue grün-schwarze Landesregierung das Gesetz nun nach zwei Jahren überprüfen und gegebenenfalls neu fassen. Die FDP-Fraktion reichte jüngst gar einen Antrag ein, in dem politische Bildung keine Rolle spielt und die Qualifizierung fürs Ehrenamt auf drei Tage reduziert werden soll. Zitzelsberger warnt die Landespolitiker ausdrücklich: »Bildung und Teilhabe sind für uns nicht verhandelbar. Wer an das Gesetz Hand anlegt, bekommt Krach mit der IG Metall.«

Uli.Eberhardt@email.de



► BILDUNGSPROGRAMM

Das aktuelle Bildungsprogramm und weitere Infos für Interessierte beim IG Metall-Bildungszentrum Lohr-Bad Orb:
► bildungszeit.igm.de

Ein Jahr mit der Bildungszeit

Bilanz Ein gutes Jahr haben die Baden-Württemberger nun schon Anspruch auf Bildungszeit. Bei ihren Seminaren zählte die IG Metall bereits rund 1000 Teilnehmer.

»Wir waren vom ersten Tag an mit einem Angebot durch das IG Metall-Bildungszentrum Lohr-Bad Orb vertreten – nun bauen wir dieses kontinuierlich aus«, sagt Michael Ruhkopf, der für die IG Metall die Bildungszeit-Angebote im Südwesten koordiniert. Mit der Bilanz von rund 1000 Teilnehmern in einem Jahr zeigt er sich zufrieden. »Das Bildungszeitgesetz ist von den Akteuren in den Betrieben positiv aufgenommen worden.« Dabei musste das neue Recht erst einmal landauf, landab bekannt gemacht werden, so Ruhkopf. »Das erste Jahr war deshalb geprägt durch die Information von Betriebsräten, Vertrauensleuten und Beschäftigten, in Konferenzen und Versammlungen der IG Metall-

Geschäftsstellen.« Nicht jedem sei bekannt, dass die Seminare für alle offenstehen und nicht allein für Betriebsräte oder IG Metall-Vertrauensleute gedacht seien. »Das hat zu neuen Möglichkeiten in unserer Bildungsarbeit geführt.«



Auch die stellvertretende DGB-Landesvorsitzende Gabriele Frenzer-Wolf sagt: »Es braucht einige Jahre Zeit, bis das Gesetz in die Breite wirken kann. Bildungszeit zu nehmen wird erst nach und nach zu etwas Selbstverständlichem im Berufsalltag.« Für das landesweite Bündnis Bildungszeit berichtet Frenzer-Wolf von »einer starken Nachfrage nach Seminaren zur beruflichen und politischen Weiterbildung«. Inzwischen sind rund 470 Bildungsein-

»Den Wert der Bildungszeit erfahren wir jeden Tag«

IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger



Foto: IG Metall Tauberbischofsheim

In diesem Moment erfahren die Beschäftigten von Magna in Assamstadt von der Tarifbindung

Magna: Die Tarifbindung geschafft

Ein »kleines Wunder« in Assamstadt – Jetzt Entgelterhöhungen für 700 Beschäftigte

»Viele konnten es gar nicht gleich fassen, es ist schon ein kleines Wunder für uns«, sagt Sabine Maurer, die Betriebsratsvorsitzende von Magna im fränkischen Assamstadt. Im Juli unterschrieb die Geschäftsleitung, dass sie ab 2017 dem Arbeitgeberverband beiträgt und damit die Tarifbindung anerkennt.

Zu diesem »Wunder« haben die rund 700 Beschäftigten des Zulieferers von Autospiegelsystemen freilich eine Menge beigetragen. »Anfang April haben wir die Forderung gestellt, nachdem die Beschäftigten jahrelang immer nur vertrös-

tet wurden«, sagt der Tauberbischofsheimer IG Metall-Bevollmächtigte Gerd Koch. Während der Tarifrunde der Metallindustrie wurde Druck aufgebaut. Im Mai kamen über tausend Teilnehmer zu einer in Assamstadt bisher nicht gesehene Kundgebung und unterstützten Magna. »Das hat jetzt Wirkung gezeigt und zur Unterschrift geführt, obwohl auch Restrukturierungen anstehen«, sagt Koch.

Die Vereinbarung sieht außerdem vor, dass der aktuelle Entgeltabschluss ebenfalls gleich angewandt wird. So gibt's die 150 Euro

Einmalzahlung noch im Juli, 2,8 Prozent plus ab Oktober und weitere zwei Prozent ab August 2017. Zur Anpassung der Arbeitsbedingungen an das Tarifniveau werden ab Oktober Übergangsregelungen verhandelt – bei Altersteilzeit, Arbeitszeit und Entgeltsystem. Maurer: »Unsere unteren Lohngruppen liegen 20 Prozent unter Tarif.« Seit April sind bereits etwa 200 Beschäftigte in die IG Metall eingetreten, so Koch: »Dieser Abschluss wird noch einen weiteren Schub geben.«

tauberbischofsheim.igm.de

Schweizer Electronic vor einem stürmischen Herbst

Bei Schweizer Electronic in Schramberg-Sulgen drohen nach den Sommerferien betriebliche Aktionen. Die Beschäftigten wollen eine Tarifbindung, aber der Arbeitgeber lehnt das bisher vehement ab.

Die IG Metall Freudenstadt forderte Geschäftsführer Nicolas Schweizer im Mai zu Tarifverhandlungen auf, nachdem die IG Metall-Mitglieder dies beschlossen hatten. Eine geplante Aktion der Beschäftigten war für Schweizer jedoch Anlass, die im Juni vorgesehene erste

Verhandlung abzusagen. »Offensichtlich hat Herr Schweizer ein großes Problem mit selbstbewussten Beschäftigten, die keine 'Bittgänge' mehr gehen wollen, sondern Forderungen stellen«, sagt die IG Metall-Bevollmächtigte Dorothee Diehm. In einem Sondierungsgespräch im Juli versuchte die Verhandlungskommission, eine Zeitschiene für die anstehenden Verhandlungen zu verabreden. »Leider hat Schweizer seine Blockadehaltung weiterhin nicht aufgeben

und somit sind wir erneut mit null Ergebnis auseinandergegangen«, so Stefan Kirschbaum, der den Betrieb für die IG Metall betreut. Dabei stehe Schweizer gut da, mit »dicker Kriegskasse« und guten Geschäftsaussichten, etwa mit Blick auf die wachsende Elektromobilität. Deshalb wollen sich die Beschäftigten nicht einfach abspesen lassen. »Bei weiterer Blockade gibt es einen stürmischen Herbst«, so Kirschbaum.

freudenstadt.igm.de

Seuffer: Heimlich raus, schnell zurück

Heimlich, still und leise hatte der Geschäftsführer von Seuffer in Calw die Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband Südwestmetall gekündigt – und das schon im letzten Jahr. Dafür ging der Wiedereintritt mit umso mehr Karacho über die Bühne. Irgendwann kommt die Wahrheit immer ans Licht – Ende Mai erfuhren der Betriebsrat und die 310 Beschäftigten des Zulieferers für Weiße Ware, Nutz- und Personenfahrzeugen davon. »Die Empörung war riesengroß«, berichtet Nicolas Bauer, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Freudenstadt. »Das passt gar nicht mit dem Firmenleitbild zusammen, das Transparenz fordert und die Menschen in den Mittelpunkt stellt.« Die folgende Betriebsversammlung wurde deshalb gut vorbereitet. Die Vertrauensleute stellten gesetzliche und tarifliche Regelungen als Kartontürme gegenüber – einen kleinen und einen großen. »Für den Geschäftsführer gab's nur Pfiffe und Buhrufe.« Die IG Metall verzeichnete viele Neueintritte. Sieben Tage später trat auch Seuffer wieder bei Südwestmetall und in die Tarifbindung ein. »Das zeigt, was Beteiligung und Zusammenhalt möglich machen können«, so Bauer.

IG Metall Ulm hilft Hochwasseropfern

Die IG Metall Ulm unterstützt ihre von Hochwasser betroffenen Mitglieder mit Soforthilfen zwischen 500 und 1000 Euro. »Bisher können 35 Mitglieder mit Zuwendungen rechnen«, sagte die IG Metall-Bevollmächtigte Petra Wassermann. In diesem Zusammenhang stellen sich auch arbeitsrechtliche Fragen: Wer bezahlt ausgefallene Arbeitszeit für Betroffene oder bei Schäden im Betrieb? Wie ist es mit Lohnersatz für ehrenamtliche Helfer? Hier müssten einheitliche Regelungen gefunden werden, fordert die IG Metall Ulm und wandte sich dazu an Innenminister Thomas Strobl (CDU).